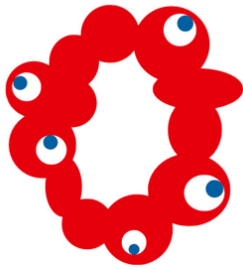




Schweizerisch-Japanische Gesellschaft
Swiss-Japanese Society スイス・日本協会



OSAKA, KANSAI, JAPAN
EXPO
2025



„Expo 2025 und Architektur in Osaka“

Vortrag am Mittwoch, 19. März 2025 18.30 Uhr von Manuel Herz und Ulf Meyer

Im Zentrum Architektur Zürich (ZAZ) / Museum Bellerive
Höschgasse 3, 8008 Zürich

Zwei kurze Vorträge, gefolgt von Diskussion (bis max. 20 h)

Eintritt frei - Kollekte

Wenn im April in der Bucht von Osaka die Weltausstellung Expo 2025 eröffnet wird, präsentieren sich die Stadt und die Kansai-Region den neugierigen Blicken der Welt. Der Architekt Fujimoto Sou hat den Masterplan für die Expo entworfen: Eine kreisrunde Holzkonstruktion, die das Ausstellungsgelände rahmt, auf dem sechs Monate lang 150 Nationen zum Thema „Designing Future Society For Our Lives“ den Weg der Menschheit in die Zukunft weisen wollen.

Der hölzerne Ring steht auf der künstlichen Insel Yumeshima. Er markiert das Zentrum des Ausstellungsgeländes und dient als Schutz vor Sonne und Regen, als Aussichtsplattform und lädt zu Spaziergängen über den Dächern der Pavillons ein. Die 20 Meter hohe Holzkonstruktion wird durch Steckverbindungen gefügt, sodass die Holzelemente nach Abschluss der Expo weiterverwendet werden. Ressourcen müssen ohne großen Aufwand demontierbar und wiederverwendbar sein.

Die Steckverbindungen sind nach traditionellem Handwerk konzipiert, die schon vor hunderten von Jahren im Tempelbau eingesetzt wurden. Der Entwurf steht im Kontext einer reichen Architekturgeschichte moderner und zeitgenössischer Baukunst in Osaka, die im Vortrag ebenfalls betrachtet wird.

Die Architektur des Schweizer Pavillons an der Expo 2025, entworfen von Manuel Herz Architekten, besteht aus einer pneumatischen und Sphären-förmigen Konstruktion. Inspiriert von der berühmten Frage von Buckminster-Fuller „How much does your building weigh?“ strebt der Entwurf an, ein Gebäude mit geringst-möglichem Gewicht und modularer

Bauweise zu errichten. Damit stellt sich der Pavillon der Frage nach dem Einsatz von Ressourcen im Kontext solcher Grossereignisse. Gleichzeitig verweist der Entwurf auf die experimentellen Bauten im Zeichen des sogenannten "Metabolismus"-Stils, welche die frühere Weltausstellung in Osaka 1970 prägten. Der Beitrag von Manuel Herz berichtet von den Konzepten und Ideen, die den Entwurf geleitet haben, und den Herausforderungen, einen Pavillon in Osaka zu realisieren.



Manuel Herz (*1969), Architekt des Schweizer Pavillons, studierte Architektur an der RWTH Aachen und der Architectural Association in London. Er lehrte u.a. in London, Zürich, und Cambridge (US) und war Mitbegründer des Fachbereichs "Urban Studies" an der Universität Basel. Sein Architekturbüro mit Sitz in Basel plant Projekte weltweit, die mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet worden sind. Zu seinen Bauten gehören unter anderem der Wohnungsbau "Ballet Mecanique" in Zürich, ein Krankenhaus in Tambacounda (Senegal), und die Synagogen von Mainz und von Babyn Yar (Kyiv, Ukraine).



Ulf Meyer: (*1970) hat Architektur an der TU Berlin und am Illinois Institute of Technology in Chicago studiert. Er war Mitarbeiter bei Shigeru Ban Architects in Tokyo und Professor an der Kansas State University in den USA und der UNL.

Als Journalist veröffentlicht Meyer zahlreiche Beiträge in Zeitschriften und Zeitungen wie der FAZ und Bauwelt und NZZ und ist Autor des „Architekturführers Tokyo“.